

Hauspost



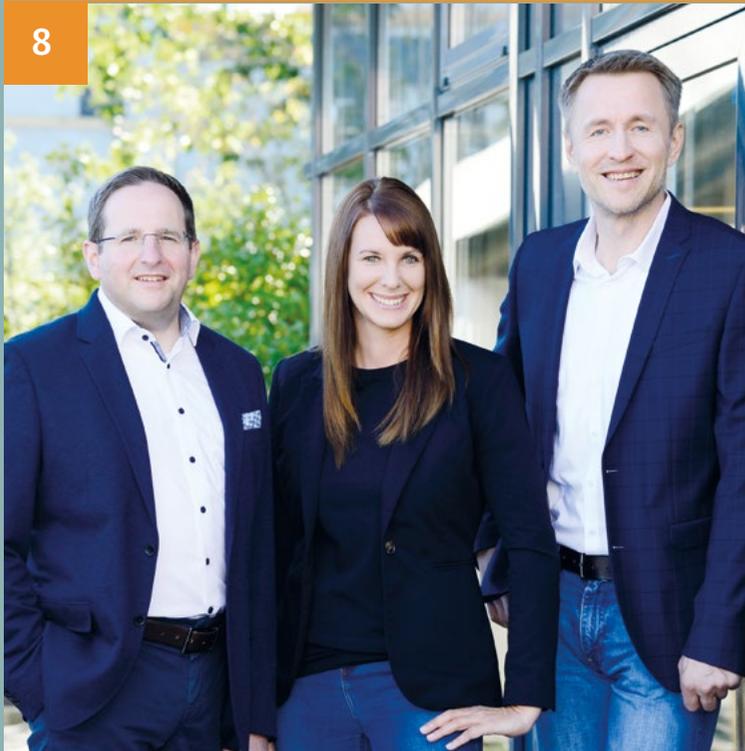
Die Mitgliederzeitung der Baugenossenschaft Sachsenwald eG



75 Jahre Baugenossenschaft Sachsenwald



INHALT



SCHWERPUNKT

- 8-9 75 Jahre Baugenossenschaft Sachsenwald
„Eine Konstante in der Region“
- 10 Die Baugenossenschaft Sachsenwald in Zahlen
- 11 Aufsichtsrat im Interview: „In guten Händen“

13

REGIONALES

- 13 Reinbek:
„Eine der grünsten Feuerwachen
Schleswig-Holsteins“



INTERN

- 4-5 Good news only!
- 6 Feierlaune in der Berliner Straße
- 7 Prokura für Tanja Schulze
- 7 Reparaturen in der Wohnung:
Das sollten Sie wissen



GRÜNE SEITEN

- 12 75 Jahre, 75 Bäume
- 12 Balanceakt: Biodiversität
in den Quartieren

SERVICE

- 2 Impressum
- 14 Lärm aus der Nachbarwohnung –
des einen Freud, des anderen Leid
- 15 Comic: Waldemarius
vom Sachsenwald
- 15 75 Plüsch-Waldis zu gewinnen

14

Impressum

Herausgeber und Verleger: Baugenossenschaft Sachsenwald eG, Röntgenstraße 34, 21465 Reinbek;

Tel.: 040 8197192-0, hauspost@bg-sachsenwald.de, www.bg-sachsenwald.de; **V. i. S. d. P.:** Stefan Ellendt, Vorstand;

Redaktionsleitung: CCAW PR und Text, Hamburg; **Redaktion:** Tim Chmielewski, Cathrin Christoph, Hartmut Cornehl, Stefan Ellendt, Peter Hitpaß, Dirk Reiche, Annabelle Windel; **Layout:** Tine Falk, Grafische Gestaltung; **Titelbild Illustration:** Klaus Meinhardt;

Druck: KREATIV Druck & Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12-16, 24539 Neumünster

Herzlich willkommen

in der „Hauspost“-Ausgabe Nummer 11!

Wie die Zeit vergeht: Die Baugenossenschaft Sachsenwald feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Aber aufgrund der allgemein schwierigen Lage durch die bekannten Krisen werden wir unser Jubiläum nicht mit „Pauken und Trompeten“ zelebrieren. Wir gehen es ruhiger an und lassen die letzten Jahrzehnte unter anderem in dieser Ausgabe der „Hauspost“-Revue passieren.

Wie die Zeit vergeht: Mehr als 54 Jahre ist Adolf Drost nun schon Mitglied der Baugenossenschaft. Seit 33 Jahren bringt er sich aktiv im Aufsichtsrat ein. Hierfür vielen herzlichen Dank!

Wie die Zeit vergeht: Seit über 30 Jahren steht Jens Schenkenberg im Dienst der Baugenossenschaft Sachsenwald. Gefühlt haben wir gerade erst sein 25-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. Auf diesem Weg sagen wir erneut vielen Dank für die geleistete Arbeit!

Wie die Zeit vergeht: Seit knapp über 20 Jahren bin ich nun selbst Teil unserer Baugenossenschaft. In dieser Zeit habe ich die Entwicklung hautnah miterlebt und durfte bzw. darf sie aktiv gestalten.

Die Rahmenbedingungen für die Wohnungswirtschaft sind derzeit alles andere als einfach. Doch dadurch lassen wir uns von unserem Weg nicht abbringen: der stetigen und behutsamen Weiterentwicklung der Genossenschaft.



Auch wenn es unseren Mitgliedern manchmal nicht schnell genug geht, kann ich Ihnen versichern: Hinter den Kulissen planen wir weiter – von energetischen Sanierungen über kleine und mittlere Modernisierungen bis hin zu Abriss und Neubau.

Thema Neubau: Seit November 2021 bauen wir in der Berliner Straße 4 in Reinbek. Im Januar dieses Jahres konnten wir bereits Dichtfest (Sie haben richtig gelesen!) feiern. Die Vermietungsphase läuft auf Hochtouren, die ersten Einzüge werden im Spätsommer dieses Jahres stattfinden. Wie schnell doch die Zeit vergeht.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der neuen „Hauspost“-Ausgabe.

Ihr

Dirk Reiche

Vorstand

der Baugenossenschaft Sachsenwald eG

GOOD NEWS ONLY!

Wir möchten unseren Mitgliedern guten Wohnraum bieten sowie künftigen Generationen eine intakte Umwelt hinterlassen. Dafür tun wir einiges. Hier präsentieren wir Ihnen gute Nachrichten aus unseren Quartieren.



Neubau in der Berliner Straße 4

FERTIGSTELLUNG DES NEUBAUS IN DER BERLINER STRASSE

Seit November 2021 wird in der Berliner Straße 4 in Reinbek gebaut.

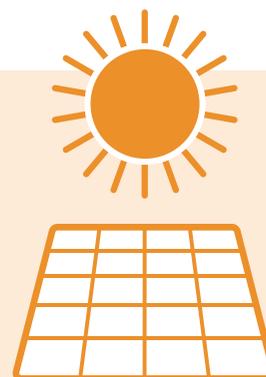
Wir freuen uns, dass das Projekt im Spätsommer 2023 fertig wird.

Das bedeutet: Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind die ersten Nutzungsverträge für die insgesamt 36 2- und 3-Zimmer-Wohnungen bereits unterschrieben.

STROM VOM EIGENEN DACH

Bei unserem Neubau in der Berliner Straße liefert eine Photovoltaikanlage auf dem Dach den Strom für die Wohnungen.

Mieterinnen und Mieter, die diesen Strom nutzen möchten, wenden sich bitte direkt an das e-werk Sachsenwald. Sie können dann von vergünstigten Preisen profitieren.

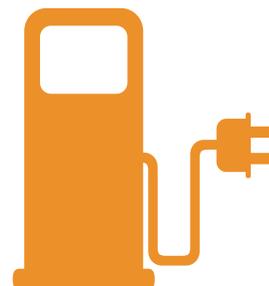




ENERGIE DURCH ERDWÄRME

Wussten Sie, dass wir in unserer Zentrale in der Röntgenstraße 34 in Reinbek bereits seit 13 Jahren Energie durch Erdwärme gewinnen?

Dadurch konnten wir schon früh wichtige Erkenntnisse über Geothermie sammeln. Nach dem erfolgreichen Testprojekt in der Röntgenstraße haben wir auch am Baumschulenweg in Reinbek die Wärmeversorgung auf Geothermie umgestellt. Rund 30 Tiefenbohrungen waren dafür nötig.



ELEKTROMOBILITÄT

Auch die Baugenossenschaft Sachsenwald unterstützt die Verkehrswende: Für unseren Neubau in der Berliner Straße sind insgesamt acht Stellplätze mit E-Ladesäulen geplant.

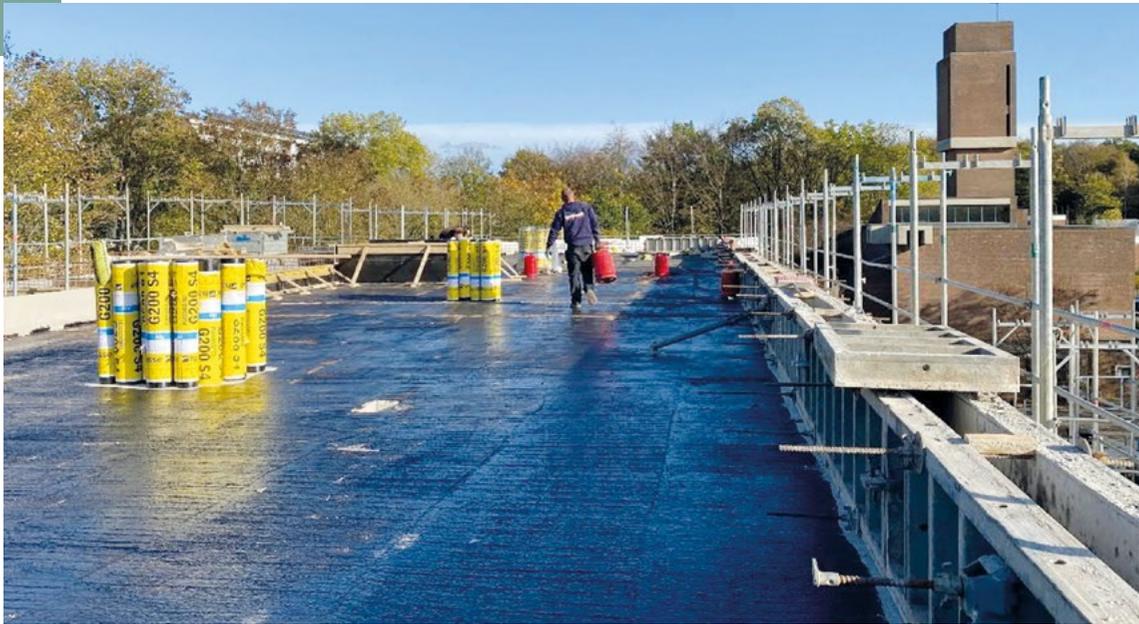
Das Besondere: Die Stellplätze werden exklusiv vermietet. Über ein Kartensystem können die Mieterinnen und Mieter ihre eigene Ladesäule entsperren. Die restlichen Stellplätze können bei Bedarf nachgerüstet werden.

Ihren eigenen Fuhrpark möchte die Baugenossenschaft Sachsenwald ebenfalls umrüsten. Seit 2019 hat sie einen Elektro-Pkw für das kaufmännische Team. Perspektivisch soll auch der Regiebetrieb Elektrofahrzeuge erhalten. Die nötige Ladeinfrastruktur ist auf dem Firmengelände bereits vorhanden.

LUFTWÄRMEPUMPEN

Der Einsatz von Erdwärmepumpen erfordert viel Platz und ist abhängig von den Grundstücks- und wasserrechtlichen Bedingungen. Luftwärmepumpen können dagegen leichter installiert werden.

Sie kommen bereits bei unserem Neubau in Barsbüttel und in der Berliner Straße in Reinbek zum Einsatz.



FEIERLAUNE IN DER BERLINER STRASSE

Bereits in der letzten Ausgabe der „Hauspost“ haben wir ausführlich über unser Neubauvorhaben in der Berliner Straße 4 in Reinbek berichtet. Das Projekt läuft weiterhin nach Plan. Anfang dieses Jahres konnte die Baugenossenschaft Sachsenwald einen wichtigen Meilenstein feiern: das Dichtfest.

Sind Sie über das Wort „Dichtfest“ gestolpert?

Wir haben uns nicht vertippt. Bei einem Richtfest wird traditionell das Errichten des Dachstuhls gefeiert. Doch der Neubau in der Berliner Straße hat ein Flachdach. Deshalb wurde gefeiert, als der Bau geschlossen – also dicht – war. Das war am 26.01.2023 der Fall, als das 870 Quadratmeter große Dach sowie Fenster und Türen fertig beziehungsweise eingebaut waren.

Full House mit Gottes Segen

Zu diesem wichtigen Termin waren viele Gäste erschienen: Neben der Presse waren unter anderem Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen, Bauingenieur Holger Heidenreich sowie Vertreter unterschiedlicher Gewerke und natürlich Vorstand, Aufsichtsrat und das Team der Baugenossenschaft Sachsenwald vor Ort.

Ebenfalls dabei: Pastorin Bente Küster. Sie durfte aus zwei Gründen nicht fehlen: Zum einen liegt ihre Kirche, die Nathan-Söderblom-Kirche, direkt neben dem Neubauprojekt. Zum anderen gehört das Grundstück, auf dem gebaut wird, der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Reinbek-West. Denn die Baugenossenschaft Sachsenwald hat das Grundstück an der Berliner Straße im Erbbaurecht übernommen. Bente Küster segnete das Haus und betonte in ihrer Rede, dass sie sich auf eine gute Nachbarschaft freue. Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner werden voraussichtlich im Oktober 2023 einziehen.

Der Neubau im Überblick

- 36 2- und 3-Zimmer-Wohnungen
- 59 bis 79 Quadratmeter groß
- mit Balkon oder Terrasse
- 8 öffentlich geförderte Wohnungen
- 9 barrierearme Wohnungen



Bild oben: Das Flachdach des Neubaus in der Berliner Straße wird abgedichtet

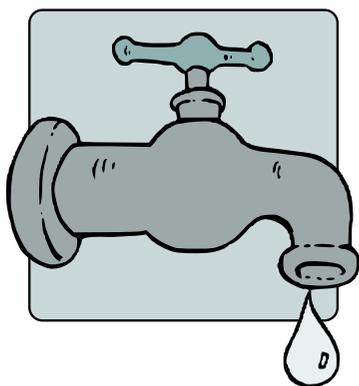
REPARATUREN IN DER WOHNUNG: DAS SOLLTEN SIE WISSEN

Kennen Sie die Grundausstattung Ihrer Wohnung? Das ist die Ausstattung, die Ihnen die Baugenossenschaft Sachsenwald beim Einzug zur Verfügung gestellt hat – zu finden im Nutzungsvertrag.

Wenn daran aufgrund des normalen Gebrauchs Reparaturen notwendig sind, übernimmt diese der Regiebetrieb der Genossenschaft. Anders sieht es aus, wenn es sich um Schäden an privaten Einbauten handelt.

„Es kommt immer wieder vor, dass die Mitglieder uns um Reparaturen an Geräten oder Möbeln bitten, die nicht der Genossenschaft gehören“, sagt Tim Chmielewski von der Baugenossenschaft Sachsenwald. Besonders häufig betrifft das Einbauküchen und Badarmaturen. In diesen Fällen kann die Baugenossenschaft Sachsenwald aber nicht helfen, da der Regiebetrieb keine Rechnungen an Dritte ausstellen darf.

Zu wissen, was zur Grundausstattung einer Wohnung gehört und was nicht, ist nicht nur relevant, wenn es um Reparaturen geht: Denn private Einbauten müssen die Mieterinnen und Mieter beim Auszug selbst wieder entfernen.



Tanja Schulze,
neue Prokuristin der Baugenossenschaft Sachsenwald

PROKURA FÜR TANJA SCHULZE

2020 startet Tanja Schulze bei der Baugenossenschaft Sachsenwald. Seitdem leitet sie das Technikteam und ist Projektleiterin für große Bauvorhaben wie die Neubauten Haidestücken in Barsbüttel und in der Berliner Straße in Reinbek.

Zum 01.01.2023 hat die Baugenossenschaft ihr außerdem Prokura erteilt. Das bedeutet: Tanja Schulze darf zusammen mit einem Vorstandsmitglied die Genossenschaft vertreten. „Die Prokura ist ein Vertrauensbeweis, den wir Tanja Schulze sehr gern ausstellen“, sagt Stefan Ellendt aus dem Vorstand der Baugenossenschaft Sachsenwald. „Sie hat in den letzten Jahren, die für den Wohnungsbau nicht einfach waren, hervorragende Arbeit geleistet.“

75 Jahre Baugenossenschaft Sachsenwald: „Eine Konstante in der Region“

Optimistischer
Vorstand:
Stefan Ellendt
und Dirk Reiche
(v. l. n. r.)



Seit 75 Jahren besteht die Baugenossenschaft Sachsenwald. Trotz außergewöhnlicher Bedingungen im vergangenen Geschäftsjahr steht die Genossenschaft gut da. Warum es dennoch keine Geburtstagsfeier gibt, erzählen die Vorstände Stefan Ellendt und Dirk Reiche.

Hauspost: Im Mai ist der Geschäftsbericht der Baugenossenschaft Sachsenwald für das Jahr 2022 erschienen. Sind Sie zufrieden mit den Zahlen?

Dirk Reiche: Ja. Wir hatten schwierige Rahmenbedingungen: Die Baukosten sind drastisch gestiegen – ebenso die Zinsen. Trotzdem haben wir den Neubau an der Berliner Straße in Reinbek wie geplant weitergeführt und bewusst in die Instandhaltung unserer Bestandswohnungen investiert: insgesamt 950.000 Euro.

Stefan Ellendt: Glücklicherweise hatten wir trotz der Inflation kaum Ertragsausfälle. Unsere Mitglieder zahlen die Mieten weiterhin zuverlässig und halten an ihren Wohnungen fest: Die Fluktuationsquote lag mit 12,2 Prozent deutlich unter der des Vorjahres. Wenn Wohnungen leer stehen, dann ist das fast immer gewollt – zum Beispiel, weil wir sanieren müssen.

Die Baugenossenschaft Sachsenwald wird in diesem Jahr 75 Jahre alt. Gibt es eine Leistung der Genossenschaft, die Sie besonders bewundern?

Stefan Ellendt: Wir sind eine Konstante in der Region und werden in der Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen. Die Marke „Sachsenwald“ steht für Qualität.

Dirk Reiche: Bei uns stehen die Menschen im Vordergrund, nicht die Rendite. Die Baugenossenschaft Sachsenwald ist zwar klein, aber ein verlässlicher Partner, wenn es darum geht, bezahlbares Wohnen dauerhaft zu gewährleisten. Das ist seit 1948 so und diesem Auftrag wollen wir auch weiterhin gerecht werden.

1948
Gründungsversammlung der Baugenossenschaft Sachsenwald im Kaffeehaus Nagel in Reinbek

1950er-Jahre
Wohnungsbau in Barsbüttel, Glinde, Reinbek, Schönningstedt und Wentorf



1960er-Jahre
Modernisierungen und Instandhaltungsmaßnahmen

1949
Beginn des ersten Bauvorhabens in der Rosenstraße

1951
Fertigstellung der Häuser am Glinde Weg



75 Jahre sind ein Grund zum Feiern. Warum haben Sie sich gegen ein Fest entschieden?

Dirk Reiche: Die Feier ist nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. Wir können ebenso gut den 77. oder den 80. Geburtstag feiern. Aber in diesem speziellen Jahr wäre ein großes Fest kein gutes Signal. Schließlich zwingen die Inflation und die steigenden Energiepreise alle zum Sparen – auch die Genossenschaft.

Steigende Zinsen, explodierende Baukosten, fehlende Förderung: Wie reagieren Sie auf diese Entwicklung?

Stefan Ellendt: Das Portfoliomanagement hat eine noch größere Bedeutung: Wir müssen sehr genau überlegen, welche Investitionen sich lohnen, und geplante Projekte auf den Prüfstand stellen. Trotz allem wird sich die Genossenschaft weiterentwickeln. Aber die Geschwindigkeit wird möglicherweise eine andere sein.

Lohnt sich Neubau wirtschaftlich überhaupt noch?

Stefan Ellendt: Es stimmt, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, wird immer schwieriger. Aber wir möchten auf jeden Fall weiter bauen und haben durchaus Ideen, wie das funktionieren kann.

Bis 2045 soll der Gebäudebestand in Deutschland klimaneutral sein. Ist das realistisch?

Dirk Reiche: Es ist auf jeden Fall gut, dieses Ziel anzustreben, und wir tun alles, was möglich ist, um es zu erreichen.

Wie sieht der Klimafahrplan der Baugenossenschaft Sachsenwald aus?

Dirk Reiche: Momentan durchleuchten wir unseren gesamten Gebäudebestand und tragen alle Daten zusammen, die wir brauchen, um die Häuser zu dekarbonisieren. Die Maßnahmen können dann unterschiedlich aussehen: Mit dem e-werk Sachsenwald sprechen wir über alternative Konzepte in der Energieversorgung. Auf einigen Dächern könnte Photovoltaik zum Einsatz kommen. Zum Teil werden wir die Gebäude dämmen. Und manche Häuser werden wir ersetzen müssen.

Werden sich die Maßnahmen auf die Mieten auswirken?

Stefan Ellendt: Als Genossenschaft haben wir überall mit steigenden Kosten und Ausgaben zu kämpfen. Es ist ein echter Kraftakt, dabei das Wohnen bezahlbar zu halten. Insofern werden auch wir die Mieten irgendwann erhöhen müssen. Das haben wir seit knapp zehn Jahren nicht getan.

Blick nach vorn: Wie sehen die nächsten 75 Jahre aus?

Dirk Reiche: Wir sind Bestandhalter und das werden wir auch in den nächsten Jahrzehnten bleiben. Künftig werden außerdem zusätzliche Angebote – wie zum Beispiel haushaltsnahe Dienstleistungen – eine Rolle spielen.

Stefan Ellendt: Es kommen auch wieder andere Zeiten. Wir blicken mit Optimismus nach vorn!

1970er- und 80er-Jahre
Bau und Verkauf
von Reihenhäusern

1980



1990er-Jahre
Gründung des Regiebetriebs
Wohnungsbau in Reinbek

1990



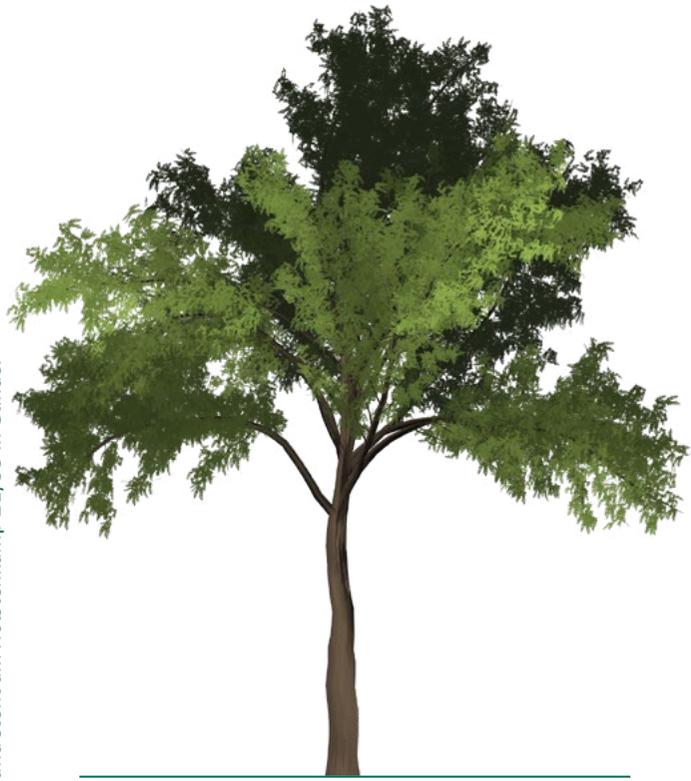
DIE BAUGENOSSENSCHAFT SACHSENWALD IN ZAHLEN

Manchmal sagen Zahlen mehr als 1.000 Worte. Hier präsentieren wir Ihnen Daten aus dem aktuellen Geschäftsbericht sowie Superlative rund um die Genossenschaft. Stichtag ist jeweils der 31.12.2022.



Das älteste Haus der Genossenschaft steht am Gliner Weg 17-29 in Reinbek und stammt aus dem Jahr 1951.

Das höchste Haus ist (27 Meter/8 Stockwerke) das hohe Haus am Baumschulenweg.
 Der höchste Baum ist mit 26 Metern eine Robinie (Robinia pseudoacacia) und steht am Holstenkamp 21/33 in Glinde.



- Der älteste noch laufende Nutzungsvertrag wurde 1965 unterzeichnet.
- Die kleinste Wohnung hat 22,10 Quadratmeter, die größte 114,62.
- Der langjährigste Mitarbeiter des aktuellen Teams ist Jens Schenkenberg mit 31 Dienstjahren.

Die Baugenossenschaft Sachsenwald hat

1.230 Mitglieder, 793 Wohnungen mit insgesamt 45.138 m² Wohnfläche und 13 Mitarbeitende.

Weiterlesen
 Der vollständige Geschäftsbericht 2022 steht zum Download auf der Website der Baugenossenschaft Sachsenwald bereit: bgs.sh.

2010
 Umzug in die neue Geschäftsstelle in der Röntgenstraße

2016
 Neubau am Baumschulenweg

2019
 Zukäufe in Reinbek

2020

2021
 Neubau in Barsbüttel

2023
 Neubau in Reinbek
 75 Jahre Baugenossenschaft Sachsenwald



Begeisterter Aufsichtsrat: Adolf Drost

Seit 30 Jahren ist Adolf Drost Mitglied des Aufsichtsrats der Baugenossenschaft Sachsenwald. Im Interview verrät er, warum er immer noch mit Begeisterung dabei ist.

Welche Funktion hat eigentlich der Aufsichtsrat?

Adolf Drost: Laut Satzung ist es die Aufgabe des Aufsichtsrates, den Vorstand zu unterstützen und zu kontrollieren. Das heißt: Wir sind mit dem Vorstand in Kontakt und wissen, was vor sich geht. Als Aufsichtsrat muss ich die Gewissheit haben, dass die Genossenschaft in guten Händen ist. Das ist bei der Baugenossenschaft Sachsenwald zum Glück immer der Fall. Mir ist es zum Beispiel wichtig, dass die Finanzen stimmen, dass die Mieten bezahlbar bleiben und die Bausubstanz gut erhalten wird.

Was macht einen guten Aufsichtsrat aus?

Adolf Drost: Einerseits muss man die Zeichen der Zeit erkennen und zugreifen, wenn sich Gelegenheiten ergeben: zum Beispiel, wenn Häuser oder Grundstücke in guter Lage auf den Markt kommen, die in unseren Bestand passen. Dann beraten wir den Vorstand und bekräftigen ihn gegebenenfalls. Andererseits darf man auch keine Hemmungen haben, Bedenken zu äußern oder auch Nein zu sagen. Ich lege außerdem Wert auf einen harmonischen Umgang innerhalb des Aufsichtsrats, mit dem Vorstand, mit dem Mitarbeiterteam und mit den Mitgliedern der Genossenschaft.

Welche besonderen Herausforderungen aus 30 Jahren Aufsichtsrat sind Ihnen in Erinnerung geblieben?

Adolf Drost: Als ich mein Amt für die Baugenossenschaft angetreten habe, wollte ich das zunächst für ein Jahr ausprobieren. Jetzt sind 30 Jahre daraus geworden. Ich habe das vor allem deshalb so lange durchgehalten, weil das miteinander so wunderbar ist. Innerhalb des Aufsichtsrates,

zum Vorstand und auch zu den Mitarbeitenden der Genossenschaft haben wir ein sehr vertrauensvolles Verhältnis. Das ist ein richtiges Wir-Gefühl.

Eine konkrete Entscheidung, die sich im Nachhinein als gut erwiesen hat, war der Aufbau eines eigenen Handwerker-teams, also des Regiebetriebs. Das hat auch der Aufsichtsrat mitgetragen. Ich wohne selbst in einer Wohnung der Genossenschaft am Mühlenredder in Reinbek. Als bei mir vor einiger Zeit ein Heizkörper ausfiel, kamen zwei Handwerker des Regiebetriebs und haben diesen innerhalb von nur einem Tag ersetzt. Dieses Beispiel zeigt mir, dass die Genossenschaft sich damals richtig entschieden hat.

Welches sind Ihre persönlichen Lieblingsorte in Glinde und Reinbek?

Adolf Drost: Da gibt es einige. In Glinde mag ich den Marktplatz, weil er sehr weitläufig und schön gestaltet ist. Die Umgebung rund um den Glinder Mühlenteich nutze ich gern für Spaziergänge. In Reinbek gehört ebenfalls der Mühlenteich mit dem wunderbaren Schloss zu meinen bevorzugten Zielen. Da ist es wirklich wunderschön. Ein anderer Lieblingsplatz ist die Nathan-Söderblom-Kirche, denn ich war lange in der Kirchengemeinde aktiv und helfe dort auch heute noch. Gern schaue ich auch bei der TSV Reinbek vorbei, da bin ich seit ewigen Zeiten Mitglied.

Und schließlich ist meine Genossenschaftswohnung am Mühlenredder ein Lieblingsplatz. Hier wohne ich seit mehr als 50 Jahren. Die Nachbarschaft ist sehr angenehm und ich wohne wirklich sehr gern hier!

IN GUTEN HÄNDEN

75 JAHRE, 75 BÄUME

Buchen statt Kuchen – die Baugenossenschaft Sachsenwald spendet anlässlich ihres Jubiläums 75 Bäume für den Wald in Grünhof.

Lange Zeit waren Fichten in Deutschland weitverbreitet. Denn sie wachsen schnell und gerade und liefern wertvolles Bauholz. Doch die deutschen Fichtenwälder sind dem Klimawandel nicht gewachsen. Seit 2018 sind rund 400.000 Hektar davon zerstört worden.

Hier setzt die „Stiftung Unternehmen Wald“ an und wandelt an unterschiedlichen Orten in Deutschland Fichtenwälder zu Mischwäldern um. Hierfür nutzt sie Baumspenden. Die Baugenossenschaft Sachsenwald unterstützt dieses Projekt und hat 75 Buchen für das Revier Grünhof in Schleswig-Holstein gespendet.

Möchten Sie ebenfalls Bäume spenden?

Mehr über das Projekt und die „Stiftung Unternehmen Wald“ erfahren Sie unter wald.de



BALANCEAKT: BIODIVERSITÄT IN DEN QUARTIEREN

Biodiversität bezeichnet die Vielfalt der Pflanzen- und Tierarten, die Vielfalt an Lebensräumen und den genetischen Reichtum innerhalb einer Pflanzen- und Tierart. Viele Wohnungsunternehmen fördern bewusst die Biodiversität in ihren Quartieren – so auch die Baugenossenschaft Sachsenwald. Doch das ist gar nicht so einfach. „Einerseits ist Biodiversität natürlich erstrebenswert. Aber andererseits müssen wir die Wohnanlagen für unsere Mitglieder sicher gestalten. Das ist eine permanente Gratwanderung“, sagt Sven Sager. Er ist gelernter Gärtner bei der Baugenossenschaft Sachsenwald und für die Planung der Außenanlagen zuständig. Was er damit genau meint, erklärt er an einem Beispiel. In der Wohnanlage An der Au 8-10 in Glinde standen bis vor

Kurzem noch zwei Birken. Aufgrund der wochenlangen Hitze- und Trockenperioden in den letzten Jahren waren die Bäume stark geschwächt und nicht mehr standsicher. Damit gefährdeten sie die Verkehrssicherheit und mussten gefällt werden. „Das ist zwar sehr bedauerlich, aber notwendig. Denn wir dürfen nicht riskieren, dass die Bäume bei einem Sturm umkippen und jemanden verletzen“, erklärt Sven Sager. „Dafür planen wir an der frei gewordenen Stelle nun ein Projekt, das auf die Biodiversität des Quartiers einzahlt. Nämlich: eine 100 Quadratmeter große Pflanzeninsel mit heimischen Stauden und Gehölzen, die unter anderem neuen Lebensraum für Bienen und andere Insekten bietet.“



Kurz vor Fertigstellung: die neue Feuerwache der Freiwilligen Feuerwehr Reinbek

„EINE DER GRÜNSTEN FEUERWACHEN SCHLESWIG-HOLSTEINS“

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Reinbek stehen große Veränderungen an. Der Bau der neuen Feuerwache am Mühlenredder ist fast abgeschlossen und die Mitglieder fiebern dem anstehenden Umzug entgegen. Dessen Planungen laufen bereits.

„Von der Planung bis zur Fertigstellung hat es mehr als zwölf Jahre gedauert. Aber das Warten hat sich gelohnt. Wir bekommen hier eine der grünsten und modernsten Feuerwachen Schleswig-Holsteins“, sagt Joachim Stanisch, Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr Reinbek. Das neue Gebäude erhält ein begrüntes Dach und besteht größtenteils aus Holz. Die Fußböden im Verwaltungstrakt und den Treppenhäusern sind aus Naturkautschuk. Die Wärmeversorgung erfolgt über ein Nahwärmenetz, das die Feuerwache sowie die Gemeinschaftsschule und die Grundschule im Mühlenredder beliefert. Zur Förderung von klimaschonender Mobilität gibt es Elektro-Ladesäulen für private Pkw. Eine große Photovoltaik-Anlage ist in Planung.

Die neue Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Reinbek ist gut sieben Meter hoch und bietet Platz für zwölf Fahrzeuge. Gleich nebenan befinden sich die Waschhalle und die Werkstatthalle. Die zweite Gebäudehälfte der neuen Feuerwache beherbergt die Umkleiden, Sanitär-, Sozial- und Ausbildungsräume, Werkstätten, Büros

und einen separaten Bereich für die Jugendwehr mit eigener Terrasse. Der ist nötig, denn bei der Freiwilligen Feuerwehr Reinbek engagieren sich rund 40 Nachwuchs-Feuerwehrkräfte. Das Gebäude erfüllt, anders als die bisherige alte Wache, alle heutigen Anforderungen bezüglich Unfallverhütungsvorschriften bis hin zur Schwarz-Weiß-Trennung für den Schutz der über 100 Feuerwehrfrauen und -männer aus der Einsatzabteilung. Sehnsüchtig erwartet wird auch der Übungsplatz auf dem großen Außengelände, der endlich die Möglichkeit bietet, direkt an der Wache umfassendere Übungen durchzuführen.

Rund 250 Einsätze fährt die Freiwillige Feuerwehr Reinbek pro Jahr. Neben dem Brandschutz ist sie vor allem für technische Hilfeleistungen zuständig. Hierauf entfallen rund 70 Prozent der Einsätze. „Wir helfen bei Verkehrsunfällen und anderen Rettungseinsätzen“, erzählt Joachim Stanisch. „Brandeinsätze kommen zum Glück nicht so häufig vor, dafür aber immer wieder Fehlalarme von Rauchwarnmeldern.“ Ein Einsatzfeld, das in den letzten Jahren deutlich zugenommen

hat, sind Unwettereinsätze. Hier mussten die Kameraden im vergangenen Frühjahr innerhalb einer einzigen Nacht mehr als 80-mal ausrücken.

Brandschutz in der warmen Jahreszeit

In der warmen Jahreszeit ruft die Freiwillige Feuerwehr Reinbek zur erhöhten Vorsicht beim Grillen auf. „Gerade wenn es trocken ist, kann es durch den Funkenflug schnell zu Bränden kommen. Brandbeschleuniger wie zum Beispiel Spiritus sind ein absolutes Tabu. Außerdem muss der Grill fest aufgestellt werden. Als Vorsichtsmaßnahme sind eine Löschdecke und ein Eimer Wasser nie verkehrt“, so Joachim Stanisch.

Möchten Sie die Freiwillige Feuerwehr Reinbek unterstützen?

Der Förderverein nimmt gern Spenden entgegen. Die Einsatzabteilung freut sich über weitere Mitglieder.

Alle Infos unter www.ff-reinbek.de

Lärm aus der Nachbarwohnung – des einen Freud, des anderen Leid



Dr. Peter Hitpaß
Verband norddeutscher
Wohnungsunternehmen e. V.,
Landesgeschäftsstelle
Schwerin

Wer kennt es nicht? Laute Musik, Heimwerker oder schreiende Kinder sorgen in Mietwohnungen häufig für Streit innerhalb der Nachbarschaft. Wenn im Sommer Fenster und Türen geöffnet sind, dringt der Lärm noch leichter nach draußen.

Was dürfen Sie als Mieterinnen und Mieter? Was ist verboten?

- Grundsätzlich dürfen Sie in Ihrer Wohnung natürlich musizieren, Radio hören und fernsehen. Sie müssen dabei aber die Regelungen der Hausordnung der Baugenossenschaft Sachsenwald beachten. Diese sieht Ruhezeiten von 13:00 bis 15:00 Uhr und von 22:00 bis 06:00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen vor.
- Beschränken Sie sich auch außerhalb der Ruhezeiten auf die Zimmerlautstärke. Stellen Sie also Fernseher, Musikanlagen oder Instrumente so ein, dass die Nachbarschaft davon nichts mitbekommt. Persönliche Überempfindlichkeit gegen Hausmusik berechtigt nach einem Urteil des Amtsgerichts Münster übrigens nicht zur Mietminderung (Az. 4 C 83/91).
- Auch durch Baden oder Duschen darf die Nachtruhe der übrigen Bewohnerinnen und Bewohner zwischen 22:00 und 06:00 Uhr nicht gestört werden.

- Laute Geräusche durch Haushaltsgeräte wie Waschmaschine, Trockner oder Staubsauger sollten auf die Zeit von 07:00 bis 12:00 Uhr und von 15:00 bis 20:00 Uhr an Werktagen beschränkt bleiben. Störende handwerkliche Arbeiten wie Bohren und Hämmern sind werktags in der Zeit von 12:00 bis 15:00 Uhr und von 20:00 bis 08:00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen untersagt.
- Eine Ausnahme ist Kinderlärm: Die Unruhe, die infolge des normalen Spiel- und Bewegungstriebes von Kindern entsteht, muss die Nachbarschaft hinnehmen. Je jünger die Kinder sind, umso höher sollte die Toleranzgrenze sein. Als Eltern sollten Sie dennoch darauf achten, die Toleranz der Nachbarinnen und Nachbarn nicht überzustrapazieren. Sind Kinder laut, bevor sie das Haus morgens in Richtung Kindergarten oder Schule verlassen, rechtfertigt auch das keine Mietminderung, so ein Urteil des Landgerichts München I (Az. 31 S 20796/04).
- Wenn Sie Ihren Geburtstag oder ein anderes Fest feiern möchten, informieren Sie vorher Ihre Nachbarschaft, dass es lauter werden kann!

*Bleiben Sie gesund,
genießen Sie die sonnigen Tage –
und nehmen Sie Rücksicht auf die Menschen
in Ihrer Umgebung!*

Dr. Peter Hitpaß
Verband norddeutscher
Wohnungsunternehmen e. V.,
Landesgeschäftsstelle Schwerin



75 Plüsch-Waldis zu gewinnen!

Die Baugenossenschaft Sachsenwald spendet zu Ihrem Jubiläum 75 Bäume. Sind es Eiben, Fichten oder Buchen? Die richtige Antwort finden Sie im Heft. Schicken Sie sie uns per Postkarte oder E-Mail und gewinnen Sie einen von 75 Plüsch-Waldis! Baugenossenschaft Sachsenwald, Röntgenstraße 34, 21465 Reinbek, hauspost@bg-sachsenwald.de

Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Baugenossenschaft Sachsenwald sowie deren Angehörige. Ausgenommen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Baugenossenschaft Sachsenwald sowie deren Angehörige. Einsendeschluss ist der 31.07.2023. Über den Gewinn entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Die Baugenossenschaft Sachsenwald wünscht einen wunderbaren Sommer 2023.



Genießen Sie die warme Jahreszeit –
egal ob im Urlaub, zu Hause oder im
schönen Sachsenwald!